

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 200.

Halle, Mittwoch den 27. August  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag, d. 25. August. Das heutige „Pays“ theilt mit, daß die unteren Donau-Festungen nur noch von 4 russischen Bataillonen besetzt seien.

London, Montag, d. 25. August. Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Neapel, Sir William Temple, ist gestern gestorben. Vorgesetzt hat die Königin die deutsche Legion inspicirt. Der österreichische Kriegsdampfer „Radetzky“ hat den Hafen von Portsmouth verlassen. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Gibraltar vom 16. d. ist das Befinden des Prinzen Adalbert und das der anderen Verwundeten in steter Besserung begriffen.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. August. Die offizielle „Preussische Correspondenz“ erklärt, wie zu erwarten war, die Mittheilung der „Deutschen Reichszeitung“ von einem Befehl an das Kriegsministerium, das Gruppen sofort auf den Kriegsfuß gestellt werden, um zur Vergeltung der erlittenen Unbill nach dem Riff geschickt zu werden, für unwahr.

Aus Berlin, d. 24. August, wird der Agentur Havas telegraphirt: Die von einigen französischen und belgischen Blättern gegebene Nachricht, daß die Russen bereits eine Flottille bildeten und Truppen zusammenzogen, um mit Preußen gemeinschaftlich die Riff Piraten zu züchtigen, ist durchaus ohne Grund.

Der Prinz Adalbert befindet sich nach neueren Berichten auf dem Wege zur Genesung, und dürfte bald im Stande sein, seine Rückreise anzutreten. Auch das Befinden der anderen Verwundeten löst keine Besorgnisse mehr ein; sie werden im englischen Matrosen-Hospital zu Gibraltar mit der größten Sorgfalt verpflegt. Der unglückliche Vorfall wird jedenfalls Veranlassung werden, daß die europäischen Mächte sich zu gemeinschaftlichen Schritten entschließen werden, dem schamlosen Piratentreiben im Mittelmeere ein Ende zu machen.

Dem „Danziger Dampfboot“ ist folgendes Verzeichniß der bei dem Gefechte Sr. Maj. Kriegs-Corvette „Danzig“ am Cap Tres Forcas an der Marokkanischen Küste Gebliebenen und Verwundeten zugekommen. Getödtet sind: 1) Lieut. I. Kl. Niesemann, Schuß in die linke Lunge, starb an Bord; 2) Gefreiter Bypke, am Lande todt liegen geblieben; 3) Matrose Caulson, Schuß in die linke Lunge, starb im Boote; 4) Matrose Springtubbe, am Lande todt liegen geblieben; 5) Matrose Sengelsen, Schuß ins linke Auge und Gehirn, starb an Bord; 6) Matrose Fischer, Schuß durchs Herz, starb an Bord; 7) Junge Selke, am Lande todt liegen geblieben. — Verwundet sind: 1) Admiral Prinz Adalbert, Königl. Hoheit, Schuß in den rechten Oberschenkel, ohne Knochenverletzung; 2) Fähnrich Piesch, Schuß in den linken Ellenbogen, schwer; 3) Bootsmann Rumbauts, Schuß in die linke Backe, schwer; 4) Unteroffizier Kummerehl, Streifschuß; 5) Matrose Mlarsky, Steinwurf am rechten Fuß, leicht; 6) Matrose Klavier, Schuß in die linke Lunge, schwer; 7) Matrose Schlabig, Schuß in den rechten Unterkiefer, schwer; 8) Matrose Hünke, Schuß in den linken Ellenbogen, schwer; 9) Matrose Lotbes, Schuß in das linke Schienbein, schwer; 10) Matrose Koos, Schuß in den linken Oberarm, leicht; 11) Matrose Paniksh, Kopfwunde durch Steinwurf, leicht; 12) Matrose Collag, drei Streifschüsse in den Rücken und Arm, bedenklich; 13) Junge Blaurock, Schuß in den linken Oberschenkel, leicht; 14) Gefreite Grabe, Schuß in die linke Lunge und Wunde am Arm, schwer; 15) Seefoldat Vench, Schuß in die rechte Lunge und Wunde am Rücken, schwer; 16) Seefoldat Hell, linke Hand verliert, leicht; 17) Seefoldat Milenz, Verstauchung des rechten Fußes, leicht; 18) Seefoldat Schlegel, Verstauchung des rechten Fußes, leicht. — Die meisten der Unverlezt gebliebenen Offiziere und Mannschaft tragen Spuren von Schüssen an ihren Kleidern.

Mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm sind die Krönungsge-schenke für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland von Seiten unseres Königspaares abgegangen. Der König schenkt ein großes goldenes Medaillon von 4 Zoll im Durchmesser, worauf der russische und preussische Adler, in bildlicher Darstellung der neuesten Zeitereignisse, neben einander abgebildet sind. Die Peripherie desselben ist durch sechzig Brillanten, die Farben der Adler ebenfalls durch Edelsteine hergestellt. Das Ganze soll einen Werth von 30,000 Thln. in Gold haben. Die Königin übersendet der Kaiserin den Schwanen-Orden, den sie bis jetzt trug. Die Kette, gebildet aus goldenem E mit Schwänen dazwischen, trägt einen emallirten Schwan, dessen Gefieder durch Brillanten gebildet ist. Das Ganze hat einen Werth von 50,000 Thln. Gold. (M. C.)

Der Justiz-Minister hat sämmtlichen Gerichtsbehörden ein Reskript von allgemeinem Interesse folgenden Inhalts zugehen lassen:

Der Minister der Justiz und der geistlichen u. Angelegenheiten haben über die Frage, ob die Taufe von Kindern aus gemischten Ehen dem Pfarre des Vaters oder dem der Mutter gebühre, bisher als Princip festgehalten, daß bei einem in gemischter Ehe erzeugten Kinde die Parochialkirche hinsichtlich der Taufe dem Pfarre derjenigen Konfession zuzurechnen, in welcher das Kind nach Uebereinstimmung der Eltern, oder in Gemanglung einer solchen, nach den geschlichen Bestimmungen zu erziehen sei. Die allerhöchste Deklaration vom 21. November 1803 stellt als Regel auf, daß die Erziehung ohne Unterschied des Geschlechts in der Religion des Vaters erfolgt, und bestatigt §. 78. Tit. 2. Theil 2. des allgemeinen Landrechts, das die Taufe eines in Ehe stehenden Kindes zuseht. Diesen Grundsatzen steht die Vorschrift im §. 447. Tit. 11. Th. 2. des Allg. Landrechts, daß, wenn die Eltern vorstehenden Religionsparteien angehören, die Taufe bei Söhnen der Regel nach dem Pfarre des Vaters und bei Töchtern dem Pfarre der Mutter gebühre, nicht entgegen. Denn es beruht diese Vorschrift offenbar auf der Bestimmung des §. 76. Tit. 2. Theil 2. des Allg. Landrechts, wonach bei gemischten Ehen die Söhne in der Religion des Vaters, die Töchter aber in dem Glaubensbekenntniß der Mutter unterrichtet werden sollen. Diese Bestimmung aber hat durch die Deklaration vom 21. November 1803 eine Abänderung in dem oben angezeigten Sinne erfahren. Hierzu kommt, daß der §. 447. Tit. 11. u. f. w. nur die Regel enthält; wenn daher, wie hier, durch anderweitige gesetzliche Vorschriften eine Ausnahme begründet ist, so muß die letztere unbeschränkte Anwendung finden.

Das Projekt einer Tabakssteuer-Erhöhung sieht man in maßgebenden Kreisen bereits als gescheitert an.

Am 7. Juli d. J. sind in Neapel die Ratifikationen einer Vereinbarung ausgetauscht worden, durch welche der unter dem 27. Januar 1847 von Preußen im Namen des Zollvereins mit dem Königreich beider Sicilien abgeschlossene Handels- und Schifffahrts-Vertrag eine Erweiterung erhält. Derselbe betrifft namentlich die Ausdehnung der im Artikel 14 des Vertrags der direkten Schifffahrt zugestandenen Begünstigungen auf die indirekte. Den vereinsländischen Waaren wird dadurch durchgängig ein Zollnachlaß von 10 Prozent zu Theil. Der Vertrag von 1847 war ursprünglich bis zum 1. Jan. 1857 abgeschlossen, wird aber bei nicht erfolgender Kündigung als von Jahr zu Jahr verlängert angesehen.

Schleswig-Holstein. Der „Österreichischen Zeitung“ schreibt man aus Holstein vom 19. August: „Heute hat der Ministerprozeß gegen Hrn. v. Schiele in Kiel seinen Anfang genommen. Der Vertheidiger des Ministers, der vom deutschen ins dänische Lager übergegangene Advokat Bargum, hat eine nicht längere als aus 78 Foliosseiten bestehende Vertheidigungsschrift niedergelegt, die darzuthun versucht, daß die Ständeverammlung in diesem Falle zu einer Anklage des Ministeriums (wegen Verfassungsbruch) nicht befugt gewesen sei: denn es müßten die Veranfassungen, wegen welcher die Versammlung Klage erheben kann, als provisorische Gesetze erschienen sein, auch müßten sie solche Gegenstände betreffen, über welche die Versammlung das Recht hat, zu beschließen. Es müßte ferner dargelegt werden, daß kein dringender Grund zur Erlassung solcher provisorischen Gesetze vorhanden gewesen sei. Es sei aber von alledem nichts geschehen, denn den Regierungsveranfassungen, über welche

man sich beschwert, sind nichts als provisorische Gesetze erfolgt; auch sehe der Versammlung nicht das Recht zu, über die in Rede stehenden Gegenstände Beschlüsse zu fassen. Schließlich wird darauf angetragen, daß der Citant, Baron Scheel-Plessen, als Präsident der Versammlung mit seiner Klage abgewiesen und in die Prozeßkosten verurteilt werden möge. Der Advokat Friederici, der die Stände vertritt, ist nicht minder tüchtig im schriftlichen Verfahren als sein Gegner Bargum, steht aber doch weit hinter Letztem in der öffentlichen parlamentarischen Debatte zurück und man ist natürlich sehr gespannt, da dieser interessante Prozeß mündlich und öffentlich geführt wird, wie sich der ehrliche, der deutschen Sache mit Leib und Seele ergebene, wackere Friederici benehmen und verteidigen wird."

### Italien.

Aus Turin vom 19. August wird der „Indépendance belge“ geschrieben: „Nach Beendigung der Vorarbeiten wurden gestern die eigentlichen Befestigungsarbeiten in Alessandria regelmäßig in Angriff genommen und werden ohne Zweifel unter der geschickten und energischen Leitung des Generals Camarmora mit großem Eifer betrieben werden. — Die Sequesterfrage tritt wieder in den Vordergrund; zum mindesten wird sie seit einigen Tagen in den Blättern besonders lebhaft erörtert. Wird Oesterreich zum Verkaufe der Güter jener Emigranten schreiten, die es von der Amnestie ausgeschlossen hat oder welche nicht um die Erlaubnis zur Rückkehr eingekommen sind? Welche Anzeichen deuten neuerdings darauf hin, daß Oesterreich ernstlich an diesen Verkauf denkt; denn, wie es scheint, schreitet man bereits zur Abschätzung der vom Sequester betroffenen Güter. Andererseits wiederum behauptet man, daß Sequester werde aufgehoben werden.“

Wie die „N. Pr. Z.“ aus offizieller Quelle erfährt, ist das Gerücht, die Westmächte hätten dem Könige von Neapel ein Ultimatum gestellt, ganz ungegründet.

Das Pariser „Pays“ hält es für wahrscheinlich, daß der König von Neapel seine Zustimmung giebt zu einem europäischen Kongresse, vor welchem er sein Auftreten verfechten wolle.

Der königlichen Zeitung berichtet man aus Paris vom 23. August: „Nach Briefen aus Palermo im Portafoglio Maltese sind insolge eines Konflikts zwischen Schweizer und neapolitanischen Soldaten Unruhen in dieser Stadt vorgefallen. Der Streit begann mit Faustschlägen, wurde mit Säbelhieben fortgesetzt und endete mit Flintenschüssen. Man fügt hinzu, daß die Bevölkerung Partei für die Neapolitaner ergriff, und daß die Stadt in Belagerungszustand erklärt wurde. Zwei Fregatten sollten insolge dieses Streits von Neapel nach Palermo gesendet werden.“

### Frankreich.

Paris, d. 24. August. Die Getreide-Ernte ist jetzt in Frankreich beendigt, und ihr Gesamt-Ergebnis läßt sich wenigstens annähernd überschlagen. Das Journal der praktischen Landwirtschaft faßt die ihm aus den verschiedenen Theilen des Landes zugegangenen Berichte in folgenden Worten kurz zusammen: „Die Ernte war gut im Norden, schlecht im Süden, im Durchschnitt mittelmäßig, jedoch etwas besser, als die vorjährige.“ — Gestern gaben die „Zuaven des Theaters von Infernmann“ ihre erste Vorstellung. Die Pöse „Les Anglais pour rire“ ist nicht neu, aber sie hatte für das ungemein zahlreiche Publikum besonderen Reiz, weil sie ganz so gegeben wurde, wie sie von den tapferen Schauspielern (deren 20 vor dem Feinde geblieben sein sollen) unter dem Donner der Sebastopoler Kanonen aufgeführt ward. Besonderen Beifall erndeten die bärtigen Liebhaberinnen. Im Augenblicke des Vorhangsfallens wird Alarm geschlagen, man hört schreien, und die Künstler greifen zu ihren Flinten, um — wie dort — dem Feinde entgegen zu eilen. Für die heutige zweite Vorstellung ist kein Platz mehr zu haben. — In dem Prozesse wegen Betheiligung an geheimen Gesellschaften, die seiner Zeit zahlreiche Verhaftungen zu Lyon, Macon und Wien veranlaßte, fällt der Gerichtshof zu Lyon vorerstern das Urtheil. Von den 46 Angeklagten wurden 35 zu viermonatlicher bis zu vierjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt.

### Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 22. Aug. lautet: Prinz Adalbert von Bayern ist feierlich empfangen worden. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Dekret bezüglich der definitiven Auflösung der Nationalmiliz. Die Regierung wird den Cortes über diese Maßregel seiner Zeit Rechnung ablegen.

### Belgien.

Brüssel, d. 23. August. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde heute in den Sälen des Industriepalastes die industrielle Ausstellung für 1856 eröffnet.

### Türkei.

Aus Konstantinopel vom 11. August wird dem „Moniteur de la Flotte“ geschrieben, daß in Silistria wichtige Befestigungsarbeiten vorgenommen werden sollen, um die zu verschiedenen Zeiten entstandenen Fortifikationen zu vervollständigen. Durch einen neuerdings erlassenen Hattischerif sind wegen der heldenmüthigen Vertheidigung von 1854 den Bewohnern von Silistria auf drei Jahre die Steuern und Rekruten-Aushebungen erlassen; auch wurde sämtlichen Bewohnern eine Denkmünze und allen Verwundeten eine lebenslängliche Pension bewilligt.

Ein Pariser ministerielles Blatt enthält nachstehende Mittheilung: „Man schreibt uns aus der Krim, daß mit Unrecht mitgetheilt wor-

den, die russische Regierung habe einen Gesamtplan für den Wiederaufbau Sebastopols genehmigt. Der Kaiser von Rußland wird nach der Krönungszeremonie Südrußland, Bessarabien und die Krim besuchen, und erst um diese Zeit wird man einen definitiven Beschluß bezüglich Sebastopols fassen.“

Die Räumung der Schlangeninsel durch Rußland wird, sagt die „Berl. B.-Z.“, durch eingetroffene anderweite Nachrichten bestätigt. Zugleich hören wir, daß die drei Unterzeichner des Vertrages vom 15. April zwar ihre Vertheidigung über diese Thatsache dem russischen Kabinet ausgedrückt, jedoch zu gleicher Zeit die Nothwendigkeit ausgedrückt haben sollen, daß Rußland in einem formellen Akte ausdrücklich auf jedes Recht verzichte, das ihm etwa auf irgend eine der Donauinseln zustehen könnte, und daß dieser Akt so angesehen werden solle, als sei er Wort für Wort in dem Pariser Friedenstraktate vom 30. März d. J. enthalten.

Dem Pariser „Pays“ zufolge haben neun von den dreizehn Bataillonen der russischen Süd-Armee, die Ismail und die übrigen Festungen an der unteren Donau besetzt hielten, diese Gegenden verlassen. Es waren dort nur noch vier Bataillone, deren Abmarsch als sehr nahe bevorstehend angekündigt wurde. Der russische Oberst-Kuznetsov, der bei der Sprengung des Forts von Kilia eine Wunde erhalten hatte, ist dem Pays zufolge gestorben. Drei andere Soldaten sollen ebenfalls an ihren Wunden gestorben sein.

### Amerika.

Oberst Fremont, der republikanische Präsidentschaftskandidat, wird von der Gegenpartei (Demokraten) auf das Furchtbarste deshalb angegriffen, weil er römisch-katholischen Glaubens sei. Alle demokratischen Blätter („Demokratie“ nennt sich hier die den Republikanern) durch ihre Annerkennung und Clauenvertheidigung entgegen-gesetzte Partei) weisen unaufhörlich auf diesen Umstand hin, der von Fremont's Freunden eben so heftig abgelehnet wird: seine Eltern seien zwar Katholiken gewesen, behaupten die republikanischen Organe, aber der Kandidat selbst habe sich in den Schooß der bischöflich-protestantischen Kirche ausnehmen lassen. Die Polemik beweist jedenfalls, daß die Frage den Wählern nicht gleichgültig ist.

Nach Privatmittheilungen der „Pr. C.“ aus Central-Amerika hatte die provisorische Regierung des Staates Nicaragua, welche in Leon residirt, vor einiger Zeit die Wahlen für die Kammern und für die Präsidentschaft angeordnet. Ungeachtet der Störungen, welche der Krieg herbeiführte, wurden die Wahlen vollzogen. Für die Präsidentsur erhielten die Herren Salazar und Bivas ansehnliche Majoritäten. Dies Ergebnis entsprach nicht den Wünschen des Generals Walker. Derselbe sendete plötzlich nordamerikanische Streitkräfte nach Leon, entwaflnete die Truppen der Regierung, und verlangte die Ungültigkeitserklärung der Wahlen nebst seiner eigenen Ausrufung zum Präsidenten. Hierin hatte sich Walker aber verrechnet. Die Regierung flüchtete nach Chinandega; der Usurpator, darüber betroffen, forderte sie unter dem Versprechen, von seinem Verlangen abzustehen, zur Rückkehr auf. Die Regierung ihrerseits sendete ihm den Befehl zu, Leon zu räumen, und kam, als dies geschehen, wieder nach dem Platz, entsetzte Walker seines Postens als General und erklärte die amerikanischen Truppen für aufgelöst. Zugleich wurde ein Dekret zur Verbindung weiterer Huzüge aus Nordamerika angekündigt und die Erklärung abgegeben, daß Walker und die Truppen, falls sie Folge zu leisten sich weigerten, als Verräther behandelt und nach den Donnanzen gerichtet, d. h. hingerichtet werden sollten. Außerdem erbat die provisorische Regierung in einem Cirkular von den übrigen Regierungen Central-Amerika's schnelle Absendung von Hülfstruppen. Von mehreren Seiten rückten ansehnliche Streitkräfte gegen Walker an, um ihn zu vertreiben. Ueber den Erfolg verlautet noch Nichts.

Die Regierung des Freistaates Neu-Granada hatte, laut Mittheilungen, welche der „Pr. C.“ von dort zugegangen, zu Anfang Juli etwa 90 Mann Soldaten als Garnison nach Panama abgedenkt. Der nordamerikanische Minister-Resident zu Bogota besand sich auf der Reise nach Panama, um mit dem aus Washington dort bereits angelangten Spezial-Kommissarius den Vhatbestand in Bezug auf das Eisenbahn-Blutbad vom 15. April festzustellen. In Mittel-America ist die Meinung verbreitet, die Vereinigten Staaten würden in dem Ergebnis dieser Untersuchung genügenden Unflath finden, um den Isthmus von Panama militärisch zu besetzen und solchergestalt dort festen Fuß zu fassen.

### Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung am 15. Juli.

Herr Dr. Koblmann legte einige Proben Wasserlas vor, charakterisirte es, sich an einen früheren Vortrag (15. April d.) anknüpfend, nach seinen wichtigsten Eigenschaften und gab dann einige Winke über das Verfahren bei seiner praktischen Verwendung. Der Herr Vorsitzende sprach darauf gegen die betreffenden anwesenden Techniker die Bitte aus, in nächster Zeit einige Versuche mit dem Wasserlas anzustellen und darüber berichten zu wollen.

Hr. Rathke (Kaufmann) erörterte sodann in längerem Vortrage die Construction einer von ihm selbst erfundenen electro-magnetischen Maschine, die sich durch eine eigenthümliche Anordnung der Magnete in zwei eccentricischen Kreisen von anderen unterscheidet. — Um die praktische Anwendbarkeit derselben zu erproben, soll auf Kosten des Vereins ein Modell davon angefertigt werden.

Sitzung am 20. Juli.

Hr. Prof. Knoblauch zeigte an Apparaten, welche von Magnus, Rüchker, Fessel u. A. angegeben worden sind, eine Reihe eigenthümlicher Erscheinungen an rotirenden Körpern. Eine um ihre Axe drehbare Scheibe, welche am Ende eines Bechels in einem Ringe (der ihre Axe trägt) gehalten wird und durch ein Gegengewicht am andern Ende des Bechels in Gleichgewicht ist, erscheint nach allen Richtungen hin leicht beweglich, so lange sie nicht gedreht wird. Sie wird aber fast unverschiebbar im Raume, sobald sie schnell um ihre Axe rotirt. Nach Abnahme des Gegenweights fällt natürlich die nicht gedrehte Metallscheibe, welche ein sehr bedeutendes Gewicht hat,

und zieht den Hebel nach ihrer Seite herunter. Käst man sie aber wieder um ihre Axe rotiren, so zeigt sich die überraschende Erscheinung, daß die Scheibe mit ihrem Ringe nicht mehr der Schwere zu folgen scheint, sondern ohne merklich zu sinken, in der Luft schwebt. Dabei steht sich der ganze Apparat, aus Scheibe, Ring und Hebel bestehend, in eine drehende Bewegung um den Unterstüßungspunkt des Hebelarms. Diese Drehung der ganzen Vorrichtung nimmt der Scheibe um ihre Axe sich vermindert. Sie erfolgt in umgekehrter Sinne, wenn die Rotation der Scheibe eine entgegengelegte ist. Wird die Scheibe durch ein Hebelgewicht an einem Ende des Hebels in die Höhe gezogen, so hört dieses Heben von dem Augenblicke an auf, in welchem die Scheibe in Drehung versetzt wird. Auch jetzt fängt der ganze Apparat an, sich in Bewegung zu setzen. Diese Bewegung wird beschleunigt, je mehr man den Apparat auf beiden Seiten des Hebelgewichts belastet. Sie hört bei fortwährender Drehung der Scheibe um ihre Axe) plötzlich auf, wenn man das Hebelgewicht abhebt; und verwandelt sich in die entgegengelegte, sobald auch das Gewicht noch vermindert wird, welches die Scheibe eben äquilibriert. Werden zwei Scheiben um eine gemeinsame Axe, die in einem Bügel an einem Faden sehr leicht beweglich aufgehängt ist, in übereinstimmender Richtung gedreht, so bekommt das ganze eine außerordentliche Festigkeit. Sehr frappant ist es, zu sehen, wie diese Festigkeit der Drehungsaxe plötzlich aufhört, sobald der Bügel, anstatt an dem dünnen nachgiebigen Faden aufgehängt zu sein, mit der Hand festgehalten wird. Der Vortragende erläuterte diese Erscheinungen durch, von ihm konstruirte, Modelle und führte, an bekannte Thatfachen anschließend, die Erklärung auf die einfachsten mechanischen Sätze zurück.

Dr. Dr. Kohnmann sprach dann über die verschiedenen Versuche, die seit der Anwendung des Dampfes zum Betriebe von Maschinen gemacht sind, um denselben durch andere Gase zu ersetzen. So wichtig diese Bemühungen auch vom wissenschaftlichen Standpunkte sind, so haben sie doch bis jetzt zu keinem günstigen, praktischen Resultate geführt. Die Dampfkraft bietet vielmehr in ihrer Erzeugung und Behandlung so entscheidende Vortheile, daß ihre Anwendung, welcher unsere Industrie gegenwärtig ihren gewaltigen Aufschwung verdankt, auch für die Zukunft auf lange Zeit gesichert zu sein scheint. Der Vortragende machte alsdann auf die erproblichen Vortheile aufmerksam, welche man bei einer Dampfmaschine zu Bordeaux dadurch erzielt hat, daß der Dampf, — bevor er unter den Kolben gelangt, — erst in einen besondern Cylinder durch die in den Schornstein tretenden heißen Gase überhitzt wird. Das Verbindungsrohr zwischen diesem Cylinder und dem Dampffessel ist zu diesem Zwecke mit einem Ventile versehen, durch welches die in dem Dampffessel entwickelten Dämpfe zwar in den Cylinder gelangen, nicht aber wieder zurücktreten können. Da der am Ende des Feuerraums senkrecht stehende Cylinder ebenso, wie der Dampffessel mit einem Sicherheitsventil versehen ist, so ist natürlich die Gefahr nicht größer als bei jedem anderen Dampfapparate. Die Maschine arbeitet nach dem Urtheile einer mit der Untersuchung derselben beauftragten technischen Commission, noch ruhiger und gleichmäßiger als ohne Anwendung desselben. Schließlich legten die Herren Schwieder, Cammitius und Gluck einige Proben ihrer Versuche mit Wasserlas als Aufstreichmaterial auf Holz, Eisen, Kalkmörtel u. vor und theilten darüber ihre Erfahrungen mit. Die Versuche werden fortgesetzt, um später Genaueres berichten zu können.

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Auf den Antrag der Erben des Fiederhändlers **Carl Friedrich Wose** hier, sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke:

- 1) das zu Naumburg auf dem Weitzgarten gelegene, sub No. 1281 katastrirte Wohnhaus mit Zubehör,
- 2) die Hälfte eines Hopfflecks sammt Wiese, jetzt Garten, in Naumburger Stadflur am Käferberge oder Donnerbrunnen Nr. <sup>760</sup>/<sub>46</sub>,

im Wege der freiwilligen Subhastation am 4. September 1856 Vormittags 10 Uhr vor Herrn Referendar Meink an Gerichtsstelle verkauft werden.

Dare und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Naumburg, den 19. Juni 1856.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht.  
II. Abtheilung.

An der hiesigen höhern Bürgerschule wird zum 1. October d. J. die mit einem jährlichen baaren Gehalte von 200 R/ verbundene Elementarlehrerstelle vacant. Wir fordern junge tüchtige Lehrer auf, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse zu derselben bei uns zu melden.  
Sangerhausen, den 23. August 1856.  
Der Magistrat.

### Freiwilliger Verkauf.

Die Engelmann'schen Erben beabsichtigen nachverzeichnete zu Beyer-naumburg und in der dasigen Flur belegene Grundstücke

- a) das zu Beyer-naumburg sub No. 3 belegene Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Stall und Garten,
- b) einen Baumgarten vor dem Dorfe, die „Höhe“ genannt,
- c) 37 Morgen 136 Quadratruthen Ländereien in 2 Plänen,

der Erbtheilung wegen an den Meistbietenden zu verkaufen, mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Licitationstermin auf den 18. September cur. Vormittags 10 Uhr in der Schenke zu Beyer-naumburg anberaumt, und lade Kauflustige dazu ein.  
Sangerhausen, den 25. August 1856.

Der Justiz-Rath und Notar  
Hesse.

Einen geübten Schreiber, der correct und schön schreibt, sucht der Rechtsanwalt **Seeligmüller** in Cönnern.

### Auction

von Wein und Mahagonyholz.

Freitag den 29. d. M. Vormitt. 9 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Versteigerung von verschiedenen Sorten Roth- und Weiß-Wein, ferner Mahagony-Fournire u. Wohlen.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.



15 Stück Mutterschafe, gutes Zuchtvieh, verkauft **J. Gerhardt** in Esperstedt bei Schraplau.

## Geschäftsverlegung.

Heute verlegte mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaarenlager** aus dem Hause des Herrn **F. Grohmann** am Markt schräg über in das Haus meines Schwiegervaters Herrn **Joh. Simon**, Markt Nr. 15, und bitte in diesem neuen Lokale um ferneres Wohlwollen und Vertrauen.

Halle, den 26. August 1856.

**Wilh. Elsässer,**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Die wegen ihrer Bequemlichkeit, Reinlichkeit (sicher vor Ungeziefer), eigenthümlich schönen Elasticität und außerordentlichen Billigkeit so beliebten

## Stahlfeder-Matratzen,

aus über 100 Federn zusammengestellt, auf beiden Seiten gepolstert und mit Drell überzogen, das Stück von gewöhnlicher Größe 5 R/ 10 R/, so wie alle mögliche Arten, besonders die neu erfundenen unverwülstlichen **Spiral-Feder-Matratzen** empfehle ich zu den billigsten Preisen. Schriftlichen Aufträgen, mit Angabe des Maßes, erfolgt, bei anerkannt solider und dauerhafter Arbeit, schnelle Bedienung. Die verschiedenen Probe-Matratzen liegen in meiner Wohnung zur gefälligen Ansicht bereit.

**A. Lange, Täschner und Tapezier**, im „blauen Hekt“.

## Eduard Barth, Gold- und Silberarbeiter

in

**Colleda**, Auenstraße Nr. 186,

empfehle sein Lager fertiger Gold- und Silberwaaren und versichert reelle, billige Bedienung. Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen von Pfeifstücken, sowie Reparaturen aller Art; auch im Einkauf von altem Gold und Silber, und bitte um geneigte Aufträge und Recommendation.

Das in Leipzig mit so vielem Beifall aufgenommene

## Riesenaquarium und Ophiantrum

von **F. A. Kranitzky** ist im Hôtel „Zum goldenen Ring“, Zimmer Nr. 12, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr gegen ein beliebiges Entrée zur Deckung der Kosten zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

## Mineralerde.

**Untrügliches und wohlfeiles Mittel gegen den Hausschwamm, Fäulniß des Holzes und Ungeziefer.**

Die großen Uebelstände, welche sich durch Einstellen des Hausschwammes, Fäulniß des Holzes und Ungeziefer mehrfach in alten und neuen Gebäuden sichtbar machen, können durch Anwendung obiger Erde radical vermieden oder beseitigt werden. Mehrjährige, durch beglaubigte Zeugnisse nachgewiesene Erfahrungen stellen die Mineralerde mit unter die besten in neuerer Zeit gegen genannte Uebelstände vorgeschlagenen Mittel, ihr Preis aber sichert ihr gewiß die allgemeinste Anwendung. Es empfiehlt sich zu Aufträgen

**L. Schmidt & Comp.**, Schmeerstraße Nr. 30.

Ein gutes Dienstmädchen, welches Waschen, Scheuern, Baden kann und sich keiner Arbeit scheut, wird von 2 einzelnen Leuten auf dem Lande in eine ruhige Hauswirtschaft gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **J. Schneider** in der Expedition dieser Zeitung.

**Aufforderung.** Herr **Pietsch**, früher Brenneri-Inspektor auf dem Rittergute Gatterstedt (Amtmann **Gübner**) wird hiermit aufgefordert, den Unterzeichneten seinen derzeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen.  
**Gübner S. Kroneck** in Nebra.

Ein Haus mittlerer Größe, im besten baulichen Stande, in der Nähe des Waisenhauses, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Färbereibesitzer **Silberbrand**, Moritzthor Nr. 5.

**Gühneraugen**, frante Ballen, Hautschwienen, Fußschwämme, Warzen und eingewachsene Nägel heilt bei nur noch sehr kurzem Aufenthalt **absolut** und vollkommen schmerzlos von 10—1 und 3—6, Schmeerstraße Nr. 29, 1. Etage

**Ludwig Velsner**, Fuhrarzt.

Alte Regale, 2 kleine Ledentische und Kisten sind sofort zu verkaufen große Klausstr. Nr. 33.

**Frischer Kalk** den 28. August in der Kirchnerschen Ziegelei am Klausthor.

Junge Mädchen, welche das Schneidern in ganz kurzer Zeit, oder auch auf längere Zeit unentgeltlich zu erlernen wünschen, können sich von jetzt an melden.

**Mathilde Fischer**, Becherhof Nr. 5.

# Die Destillation von E. Foerster hier

erlaubt sich bei der gegenwärtigen ungünstigen Witterung ihre **Danziger Tropfen**, namentlich aber ihre **Magen-Elisir** zu empfehlen. Dasselbe aus den fruchtigsten vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt, ist von drastischer Wirkung und hat sich sogar während der letzten Cholera-Epidemie als treffliches Präservativ bewährt und ist von mehreren Ärzten empfohlen worden. Außerdem empfiehlt sie noch ihre trefflichen **Alpen- und Garzkräuter-Bitter**, **ächten Schweizer-Extrait d'Absynthe**, letztern 20  $\frac{1}{2}$  die Flasche, für Wiederverkäufer noch billiger.

## FrISCHE Seezungen

in sehr schönen Exemplaren erhielt soeben **G. Goldschmidt.**

**Ger. Rheinlachs**, schönste **Braunschw. Servelat- u. Zungenwurst**, Winterwaare, empfiehlt nebst **Holst., Westph. u. Gothaer Schinken** bestens **G. Goldschmidt.**

## Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte.

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3 $\frac{1}{2}$ , 6, 10, 16 und 30 Sgr. **Carl Haring, Neunhäuser 5.**

## Sonigkuchen- u. Zuckerwaarenfabrik

von **Berthold Hoffmann**, früher **L. Thiele**, alter Markt Nr. 17, erlaubt sich sein Etablissement einem geehrten Publikum bei Bedarf zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Alle Sorten Kuchen und Theebäckerei täglich frisch bei **Berthold Hoffmann**, alter Markt Nr. 17.

**Sonigkuchen und Zuckerwaaren** aller Gattungen, Wiederverkäufer anständigen Rabatt bei **Berthold Hoffmann**, alter Markt Nr. 17.

Die beliebtesten **Malz- und Brustbonbons** für Brustleidende täglich frisch in bester Qualität bei **Berthold Hoffmann**, alter Markt Nr. 17.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. August.

Nr.	Art.	Preis	Art.	Preis	Nr.	Art.	Preis	Nr.	Art.	Preis
1	Antl. v. 1850	4 $\frac{1}{2}$	101	101	102	Rheinische Pr. Obl.	100 $\frac{1}{2}$	103	Pr. Obl.	100
2	do. v. 1852	4 $\frac{1}{2}$	102	102	103	do. v. Saatzgar	92	104	do. v. Saatzgar	92
3	do. v. 1854	4 $\frac{1}{2}$	102	102	104	do. v. Saatzgar	92	105	do. v. Saatzgar	92
4	do. v. 1855	4 $\frac{1}{2}$	102	102	105	do. v. Saatzgar	92	106	do. v. Saatzgar	92
5	do. v. 1853	4	98	97 $\frac{1}{2}$	106	do. v. Saatzgar	92	107	do. v. Saatzgar	92
6	Staats-Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	107	do. v. Saatzgar	92	108	do. v. Saatzgar	92
7	Seehandl. à 50	—	—	—	108	do. v. Saatzgar	92	109	do. v. Saatzgar	92
8	Präm. à Antelb.	—	—	—	109	do. v. Saatzgar	92	110	do. v. Saatzgar	92
9	1855 à 100	3 $\frac{1}{2}$	—	—	110	do. v. Saatzgar	92	111	do. v. Saatzgar	92
10	Kur- u. Reumärk.	3 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$	83	111	do. v. Saatzgar	92	112	do. v. Saatzgar	92
11	Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$	83	112	do. v. Saatzgar	92	113	do. v. Saatzgar	92
12	Oberrheinische	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101	113	do. v. Saatzgar	92	114	do. v. Saatzgar	92
13	Obligationen	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101	114	do. v. Saatzgar	92	115	do. v. Saatzgar	92
14	Berl. Stadt-Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101	115	do. v. Saatzgar	92	116	do. v. Saatzgar	92
15	Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	—	116	do. v. Saatzgar	92	117	do. v. Saatzgar	92
16	Kur- u. Reumärk.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	117	do. v. Saatzgar	92	118	do. v. Saatzgar	92
17	Sipreussische	3 $\frac{1}{2}$	—	—	118	do. v. Saatzgar	92	119	do. v. Saatzgar	92
18	Bommerse	3 $\frac{1}{2}$	—	—	119	do. v. Saatzgar	92	120	do. v. Saatzgar	92
19	Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	—	120	do. v. Saatzgar	92	121	do. v. Saatzgar	92
20	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	121	do. v. Saatzgar	92	122	do. v. Saatzgar	92
21	Schleische	3 $\frac{1}{2}$	—	—	122	do. v. Saatzgar	92	123	do. v. Saatzgar	92
22	von Staat garan-	3 $\frac{1}{2}$	—	—	123	do. v. Saatzgar	92	124	do. v. Saatzgar	92
23	tirte Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	124	do. v. Saatzgar	92	125	do. v. Saatzgar	92
24	Preussische	3 $\frac{1}{2}$	—	—	125	do. v. Saatzgar	92	126	do. v. Saatzgar	92
25	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	126	do. v. Saatzgar	92	127	do. v. Saatzgar	92
26	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	127	do. v. Saatzgar	92	128	do. v. Saatzgar	92
27	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	128	do. v. Saatzgar	92	129	do. v. Saatzgar	92
28	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	129	do. v. Saatzgar	92	130	do. v. Saatzgar	92
29	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	130	do. v. Saatzgar	92	131	do. v. Saatzgar	92
30	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	131	do. v. Saatzgar	92	132	do. v. Saatzgar	92
31	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	132	do. v. Saatzgar	92	133	do. v. Saatzgar	92
32	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	133	do. v. Saatzgar	92	134	do. v. Saatzgar	92
33	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	134	do. v. Saatzgar	92	135	do. v. Saatzgar	92
34	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	135	do. v. Saatzgar	92	136	do. v. Saatzgar	92
35	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	136	do. v. Saatzgar	92	137	do. v. Saatzgar	92
36	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	137	do. v. Saatzgar	92	138	do. v. Saatzgar	92
37	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	138	do. v. Saatzgar	92	139	do. v. Saatzgar	92
38	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	139	do. v. Saatzgar	92	140	do. v. Saatzgar	92
39	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	140	do. v. Saatzgar	92	141	do. v. Saatzgar	92
40	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	141	do. v. Saatzgar	92	142	do. v. Saatzgar	92
41	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	142	do. v. Saatzgar	92	143	do. v. Saatzgar	92
42	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	143	do. v. Saatzgar	92	144	do. v. Saatzgar	92
43	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	144	do. v. Saatzgar	92	145	do. v. Saatzgar	92
44	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	145	do. v. Saatzgar	92	146	do. v. Saatzgar	92
45	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	146	do. v. Saatzgar	92	147	do. v. Saatzgar	92
46	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	147	do. v. Saatzgar	92	148	do. v. Saatzgar	92
47	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	148	do. v. Saatzgar	92	149	do. v. Saatzgar	92
48	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	149	do. v. Saatzgar	92	150	do. v. Saatzgar	92
49	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	150	do. v. Saatzgar	92	151	do. v. Saatzgar	92
50	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	151	do. v. Saatzgar	92	152	do. v. Saatzgar	92
51	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	152	do. v. Saatzgar	92	153	do. v. Saatzgar	92
52	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	153	do. v. Saatzgar	92	154	do. v. Saatzgar	92
53	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	154	do. v. Saatzgar	92	155	do. v. Saatzgar	92
54	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	155	do. v. Saatzgar	92	156	do. v. Saatzgar	92
55	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	156	do. v. Saatzgar	92	157	do. v. Saatzgar	92
56	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	157	do. v. Saatzgar	92	158	do. v. Saatzgar	92
57	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	158	do. v. Saatzgar	92	159	do. v. Saatzgar	92
58	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	159	do. v. Saatzgar	92	160	do. v. Saatzgar	92
59	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	160	do. v. Saatzgar	92	161	do. v. Saatzgar	92
60	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	161	do. v. Saatzgar	92	162	do. v. Saatzgar	92
61	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	162	do. v. Saatzgar	92	163	do. v. Saatzgar	92
62	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	163	do. v. Saatzgar	92	164	do. v. Saatzgar	92
63	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	164	do. v. Saatzgar	92	165	do. v. Saatzgar	92
64	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	165	do. v. Saatzgar	92	166	do. v. Saatzgar	92
65	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	166	do. v. Saatzgar	92	167	do. v. Saatzgar	92
66	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	167	do. v. Saatzgar	92	168	do. v. Saatzgar	92
67	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	168	do. v. Saatzgar	92	169	do. v. Saatzgar	92
68	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	169	do. v. Saatzgar	92	170	do. v. Saatzgar	92
69	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	170	do. v. Saatzgar	92	171	do. v. Saatzgar	92
70	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	171	do. v. Saatzgar	92	172	do. v. Saatzgar	92
71	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	172	do. v. Saatzgar	92	173	do. v. Saatzgar	92
72	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	173	do. v. Saatzgar	92	174	do. v. Saatzgar	92
73	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	174	do. v. Saatzgar	92	175	do. v. Saatzgar	92
74	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	175	do. v. Saatzgar	92	176	do. v. Saatzgar	92
75	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	176	do. v. Saatzgar	92	177	do. v. Saatzgar	92
76	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	177	do. v. Saatzgar	92	178	do. v. Saatzgar	92
77	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	178	do. v. Saatzgar	92	179	do. v. Saatzgar	92
78	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	179	do. v. Saatzgar	92	180	do. v. Saatzgar	92
79	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	180	do. v. Saatzgar	92	181	do. v. Saatzgar	92
80	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	181	do. v. Saatzgar	92	182	do. v. Saatzgar	92
81	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	182	do. v. Saatzgar	92	183	do. v. Saatzgar	92
82	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	183	do. v. Saatzgar	92	184	do. v. Saatzgar	92
83	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	184	do. v. Saatzgar	92	185	do. v. Saatzgar	92
84	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	185	do. v. Saatzgar	92	186	do. v. Saatzgar	92
85	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	186	do. v. Saatzgar	92	187	do. v. Saatzgar	92
86	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	187	do. v. Saatzgar	92	188	do. v. Saatzgar	92
87	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	188	do. v. Saatzgar	92	189	do. v. Saatzgar	92
88	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	189	do. v. Saatzgar	92	190	do. v. Saatzgar	92
89	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	190	do. v. Saatzgar	92	191	do. v. Saatzgar	92
90	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	191	do. v. Saatzgar	92	192	do. v. Saatzgar	92
91	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	192	do. v. Saatzgar	92	193	do. v. Saatzgar	92
92	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	193	do. v. Saatzgar	92	194	do. v. Saatzgar	92
93	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	194	do. v. Saatzgar	92	195	do. v. Saatzgar	92
94	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	195	do. v. Saatzgar	92	196	do. v. Saatzgar	92
95	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	196	do. v. Saatzgar	92	197	do. v. Saatzgar	92
96	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	197	do. v. Saatzgar	92	198	do. v. Saatzgar	92
97	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	198	do. v. Saatzgar	92	199	do. v. Saatzgar	9

**Bermischtes.**

Die „Hannov. Ztg.“ bringt nachstehendes Programm für die vierzehnte Haupt-Versammlung des Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Bremen am 2., 3. und 4. September 1856. 1) Von Montag den 1. September an ist auf dem Bahnhofe ein Bureau geöffnet zur Anmeldung der auf der Eisenbahn ankommenden Deputirten und Gäste, eben so ist im Hause Schütting ein solches für die mit den Dampfbooten oder Posten Anlangenden bereit. — Geselliger Vereinigungspunkt in den unteren Zimmern des Eindhofes. — 2) Dienstag den 2. September, früh 10 Uhr Sitzung des Central-Vorstandes im Eindhof; Nachmittag 3 1/2 Uhr Begrüßung der Deputirten und Gäste im Eindhof; 4 1/2 Uhr Geläut vom Dom; 5 Uhr Predigt in der St. Petri-Domkirche; 6 1/2 Uhr Vorversammlung der Deputirten auf dem Börsensaal. 3) Mittwoch den 3. September, früh 7 Uhr, Posaunen-Choral vom Thurm des Domes; 8 Uhr Geläut vom Dom; 8 1/2 Uhr Versammlung zum Festzug in den unteren Räumen der Börse; 9 Uhr Predigt im Dom. Pause; 11 Uhr berichtende und beratende Versammlung im Dom; Nachmittag 5 Uhr Festmahl in der Union. 4) Donnerstag, den 4. September, 9 Uhr Enthüllung des Gustav-Adolf-Standbildes, Pause; 11 Uhr beschließende Versammlung im Dom; Mittagessen um 5 Uhr in der Union, Hillmann's Hotel und anderen Lokalen; Abends geselliger Vereinigungspunkt in der Union. 5) Freitag, Fahrt nach Bremerhaven, worüber die näheren Bestimmungen zu erwarten.

Warnung. Eine häufige Veranlassung zum Blindwerden (so berichten die „Unterhaltungen am häuslichen Herd“) soll die Taufe der Kinder in der Kirche sein. Unter zehn Blinden sollen mindestens drei ihr Unglück dem Umstande verdanken, daß sie in der Kirche, statt im Hause getauft wurden. — Wohl dem Kinde, das, während es von der Mutter und der Hebamme in die Kirche getragen wird, oder im Augenblicke der Taufe in der hellen Kirche schläft. Denn es die Augen und hat im Liegen den Blick gen Himmel gerichtet, oder fällt das grelle Licht der Kirchensenster am Lauffeinde in die offenen Augen, so haben diese Kinder in den meisten Fällen ein Augenübel fort und nicht selten die Erblindung zu gewärtigen. Bedenkt man den rücksichtslosen Eifer, mit dem man auf dem Lande und in der Kleinwelt großer Städte die Kinder, kaum geboren, oft auf Stunden wegs in die Kirche trägt und dabei an die Zeugen, an den Pastor, an das Aufsehen und den Anstand — von Seiten der Hebammen an die Trinkgelber — eher denkt, als an den wie ein gleichgültiges Püppchen behandelten Säugling, so kann man nicht genug vor Kirchentausen überhaupt warnen, oder wenigstens vor der gleichgültigen und nicht vorbereiteten Mißachtung solcher Gefahren, wie sie durch die Taufe vor dem Altar für das theuerste Lebensgut, das Augenlicht, erwiesen sind.

Das berliner Correspondenz-Bureau vom 23. August berichtet aus Berlin: Es sind glaubwürdigem Vernehmen nach bis heute sechs Erkrankungsfälle als Choleraerkrankungen offiziell constatirt; in einem Falle ist der Tod eingetreten. (In London und Stockholm sind ebenfalls mehrere Personen an der Cholera gestorben, und auch in Lübeck sollen nach Mittheilungen, die aber noch der Bestätigung bedürfen, einige Fälle dieser Seuche vorgekommen sein.)

Ueber das gestern erwähnte Eisenbahn-Unglück bei der Station Laufach am 22. d. Mts. meldet das „Frank. Journal“ aus Aichaffenburg: Sechs Soldaten und der Heizer klieben auf der Stelle todt. Dreizehn Soldaten wurden so schwer verwundet, daß an der Genesung der meisten gezweifelt wird. Die Verstümmelungen sollen zum Theil fürchterlich sein; einige Soldaten wurden Arme, Beine und der Kopf zerschmettert. Die übrigen Verwundeten kamen mit leichten Verletzungen davon; einige derselben folgten dem Bataillon „Degenfeld“ beim Durchzuge durch unsere Stadt. Die nicht transportablen Verwundeten blieben unter der Pflege der Regimentsärzte in Laufach zurück; einige hiesige Militärärzte eilten sofort nach dem Schauplatz des Unglücks.

Die „Times“ theilt nach dem „Desert News“ eine originelle Vertheidigung der Vielweiberei von dem bekannten Mormonen Brigham Young mit, in der sich unter Anderm folgende Stelle findet: „Gott führte die patriarchalische Eheordnung weder in der Absicht ein, um dem Manne hinsichtlich seiner fleischlichen Gelüste zu gefallen, noch wollte er dadurch das weibliche Geschlecht um irgend einer Schuld willen strafen; er führte sie ausdrücklich deshalb ein, um zur Ehre seines Namens eine königliche Priesterschaft, ein besonderes Volk erstehen zu lassen. Haben wir nicht das Wohlthätige dieser Einrichtung vor unsern Augen? Ja, wir leben lange genug, um die Vortheile derselben verwickelt zu sehen. Geseht, ich hätte nur ein Weib heirathen dürfen, so würde ich nur drei Söhne gehabt haben, denn nicht mehr gebar mein erstes Weib, während ich so (nämlich in patriarchalischer Ehe) 5 Söhne begab und 13 am Leben habe. Es ist klar, daß ich mit keiner so großen Familie würde gesegnet sein, wenn ich auf ein Weib beschränkt gewesen.“ Bruder Grant, einer der Gemeinde-Ältesten, äußert sich in einem sonntäglichen Morgen-gespräche erfahrungsmäßig über die Wirkungen der Vielweiberei: Ihr könnt es nicht ändern, Ihr könnt es nicht ändern, Ihr könnt das ewige Gesetz nicht widerrufen. Wenn ein Mann 50 Weiber hat und die fünfzigste ist die beste, thut das meiste Gute, so wird diese die größte Belohnung erhalten, trotz alles Brummens der 49 andern.

**Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.**

**Abg. nach Leipzig** 3 1/2 \*\* 6 1/4 \* U. Morg., 10 1/2 \* U. Vorm., 1 1/2 U. Nachm., 8 1/2 \*\* U. Abds., 10 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Leipzig** 6 1/2 \*\*\* U. Morg., 9 \* U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 4 1/4, 6 1/2 U. Nachm., 8 \*, 10 1/2 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
Courierzug 8 1/2 Uhr Abds. (nach Leipzig): I. 2 1/2 Sgr., II. 22 1/2 Sgr., III. 16 Sgr.

**Abg. nach Magdeburg** 7 1/2 \*\* 9 \* U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 \* U. Nachm., 8 \* U. (übern. in Cöthen), 10 1/2 U. Abds.  
**Ank. von Magdeburg** 6 1/2 \* (ist in Cöthen übern.), 7 1/2 U. Morg., 10 1/2 \* U. Vm., 1 1/2 U. Nachm., 8 1/2 \*\* U. Ab.

I. 2 1/2 Sgr., II. 1 1/2 Sgr., III. 20 Sgr.  
Courierzug 7 1/4 Uhr Morg. (nach Magdeburg): I. 2 1/2 Sgr., II. 1 1/2 Sgr., III. 1 1/2 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit \*\* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit \*\*\* bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a. M., der Zug 3 1/2 U. Morg. (nach Leipzig) vermittelt einen Schnellzug zwischen Berlin und München. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert.  
Bei Stamsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2, 7 1/2 U. Nachm., 8 1/2 und 11 1/2 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 7 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

**Abg. nach Berlin** 6 1/2 \* U. Morg., 4 1/2 U. Nachm., 10 1/2 U. Abds.  
**Ank. von Berlin** 1 1/2 U. Nachm., 10 1/2 \* U. Nachts, 3 1/2 \* Morg.

I. 5 1/2 Sgr., II. 3 1/2 Sgr., III. 2 1/2 Sgr.  
Schnellzug: I. 6 1/2 Sgr., II. 3 1/2 Sgr., III. 2 1/2 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

**Abg. nach Erfurt** 5 1/2 \*\* 8 1/2 \* U. Morg., 1 1/2 \* U. Nachm., 7 1/4 \* U. Abds., 10 1/2 \*\*\* Nachts.  
**Ank. von Erfurt** 5 1/2 \*\*\* 7 1/2 \* U. Vorm., 12 1/2 \*\* 4 \* U. Nachm., 8 1/2 \* U. Abds.

I. 3 1/2 Sgr., II. 2 1/2 Sgr., III. 1 1/2 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 1/2 Sgr.  
III. 2 1/2 Sgr.  
Am Sonntag hin und zurück II. 2 1/2 Sgr., III. 1 1/2 Sgr.  
Schnellzug: I. 4 1/2 Sgr., II. 2 1/2 Sgr.

**Abg. nach Eisenach** 5 1/2 \*\* 8 1/2 \* U. Morg., 1 1/2 \* U. Nachmittags, 7 1/4 \* U. Abds., 10 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Eisenach** 6 1/2 \*\*\* U. Morg., 12 1/2 \*\* 4 \* U. Nachm., 8 1/2 \* U. Abends.

I. 5 1/2 Sgr., II. 3 1/2 Sgr., III. 2 1/2 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 1/2 Sgr.  
III. 3 1/2 Sgr.  
Am Sonntag hin und zurück II. 3 1/2 Sgr., III. 2 1/2 Sgr.  
Schnellzug: I. 6 1/2 Sgr., II. 3 1/2 Sgr.

Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

**Abg. nach Cassel** 8 1/2 \* U. Morg., 1 1/2 \* U. Nachm., 10 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Cassel** 5 1/2 \*\*\* U. Morg., 4 \* Nachm., 8 1/2 \* U. Abds.

I. 9 1/2 Sgr., II. 5 1/2 Sgr., III. 4 1/2 Sgr.  
Schnellzug: I. 10 1/2 Sgr., II. 6 1/2 Sgr.

**Abg. nach Frankfurt a. M.** 8 1/2 \* U. Morg., 10 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Frankfurt a. M.** 5 1/2 \*\*\* U. Morg., 8 1/2 \* U. Abds.

I. 14 1/2 Sgr., II. 8 1/2 Sgr., III. 6 1/2 Sgr.  
Schnellzug: 15 1/2 Sgr., II. 9 1/2 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit \*\* Güterzüge mit Personenbeförderung und mit \*\*\* Schnellzüge.

Die mit \*\*\* bezeichneten Schnellzüge halten bei Sulza, Viselbach, Dietendorf, Frütstedt und Herleshausen nicht an; auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt.

**Abgehende Personenposten von Halle**

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 Uhr Abds., nach Eisenach täglich 3 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 4 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abends, nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 4 U. u. Sonntag 5 U., nach Löbejün täglich 5 U. Nachm.

**Ankommende Personenposten in Halle**

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Erfurt täglich 4 1/2 U. Morgens, Cönnern täglich 8 1/2 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisenach täglich 10 1/2 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün täglich 7 1/2 U. Morg.

**Fahrpreise.** Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/4 M.) 1 1/2 13 1/2 Sgr., Rossla (9 1/2 M.) 1 1/2 27 Sgr., Nordhausen (12 1/4 M.) 2 1/2 13 1/2 Sgr., Cours nach Eilenburg (pr. M. 6 Sgr.): Bis Brehna (2 1/2 M.) 15 Sgr., Dellitzsch (3 3/4 M.) 22 1/2 Sgr., Eilenburg (7 M.) 1 1/2 12 Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. M. 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 M.) 18 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Cours nach Erfurt (pr. M. 6 Sgr.): Bis Luchastadt (2 M.) 12 Sgr., Schlafstadt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 25 1/2 Sgr., Arttern (8 M.) 1 1/2 18 Sgr., Heddrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 28 1/2 Sgr., Kindelbrück (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Sgr., Weissensee (11 1/4 M.) 2 1/2 10 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/4 M.) 2 1/2 22 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/4 M.) 3 1/2 7 1/2 Sgr.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. August 1856.

**Kronprinz:** Hr. Dr. Kauf. Schmidt u. Elze m. Fam. a. Berlin, Blume m. Frau a. Köln. Hr. Parik. v. Balow a. Berlin. Hr. Garbes. v. Brandt a. Mecklenburg. Hr. Agat. Bohenthal a. Hamburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Rittersgutsbef. Bandelon m. Fam. a. Luchow. Hr. De- ton-Rath v. Schierlich m. Fam. a. Posen. Hr. Rent. Jacobson a. Philadel- phia. Hr. Gressbdr. Dietrich a. Wien. Die Hrn. Kauf. Heite a. Leipzig, Erbs a. Hanau, Greloff a. Frankfurt, Schlämann a. Bremen, Voel u. Bode a. Magdeburg.

**Goldner Ring:** Hr. richn. Lehrer Ueland m. Gem. a. Danzig. Hr. Fabrik. Cario a. Eisen. Die Hrn. Tuch-Fabrik. Pegoldt a. Jesewitz, Clausniger a. Döbeln. Frau Annm Manny m. Fächler a. Diemen. Hr. Kreisrichter Koch a. Mülten. Hr. Faktor Bergmann a. Mucrena. Hr. Rittersgutsbef. v. Senck a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Kreiner a. Stettin.

**Goldner Löwe:** Hr. Oberlehrer Kubel a. Bernburg. Hr. Stadtschreiber Ribbel a. Bunzlau. Die Hrn. Kauf. Brandis a. Magdeburg, Löwenstein a. Zimenau. Hr. Fabrik. Mischuhr a. Dortmund. Hr. Insp. Siebe a. Kalbe a. S. Hr. Stud. Nizze a. Riebzig. Hr. Stud. jur. Langroth a. Stral- sund. Hr. Leovers, Attache à la Légation Néerlandouse a. Mannheim. Hr. Pastor v. Boncour a. Gremjon.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rentant Klaus a. Nscherleben. Hr. Bergmstr. Meh- rar a. Eisen. Hr. Postler Jubin a. Paris. Die Hrn. Kauf. Busch a. Amsterdam, Pflmann a. Düsseldorf, Jubin a. Eprenay, Zer a. Berlin.

**Schwarzer Bär:** Hr. Obersteiger Freudenberg a. Radewitz. Die Hrn. Cand. med. Ehrenberg u. Maruse a. Berlin. Hr. Kaufm. Stübner a. Domitzsch. Hr. Decon. Schmidt a. Alstedt.

**Goldne Kugel:** Hr. Baumstr. Jülfke a. Nabenburg. Die Hrn. Kauf. Vertha m. Tochter a. Potsdam, Schrader a. Geha. Hr. Agent Herrmann a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Richter u. Paul a. Ebersfeld.

**Magdeburger Bahnhofs:** Hr. Amm. Rothe m. Fam. a. Leipzig. Hr. Beamter Köppen m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Ingen. Franziska m. Gem. a. Stettin. Hr. Kaufm. Seyfert a. Hamburg.

**Thüringer Bahnhofs:** Frl. v. Hausen u. Frl. v. Steff a. Köbben. Frl. Schäfer a. Müchelnburg. Die Hrn. Pred. Lehmann m. Frau u. Bogmann a. Berlin. Hr. Rittmstr. Baron v. Kloss-Teuwerker m. Fam. a. Mecklen- burg-Schwerin. Hr. Kaufm. Schmidt a. München. Hr. Rittersgutsbef. Ba- ron v. Bloch-Bibra m. Fam. a. Mollath.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	25 August	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,90 Par. L.	334,97 Par. L.	334,25 Par. L.	335,04 Par. L.	
Dunstdruck	3,27 Par. L.	3,78 Par. L.	3,81 Par. L.	3,62 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	49 pCt.	80 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	6,8 G. Rm.	16,2 G. Rm.	10,1 G. Rm.	11,0 G. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle, Band 7 unter Nr. 248 eingetragene, dem Wöbtkermeister **Wilhelm Gustav Barth** hi. selbst gehörige Grundstück:

Ein hinter dem Rathhause belegenes Haus, nebst Seitengebäuden, Hof und Garten, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedin- gungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13.—) einzusehenden Taxe, abgesehen auf

3910 Rp 21 1/2 S., soll

am 22. December 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlichen Gerichts-Sitze hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Depu- tirten Herrn Kreis-Gerichts Rath **Woffe** meist- bietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy- pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha- ben ihren Anspruch zeitig beim Subhastations- gericht anzumelden.

In allen Buchhandlungen (**Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

Dr. G. H. Wollmer's deutscher

**Universal-Briefsteller**

für alle Stände und Verhältnisse des Lebens. Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und Schrift- lichen Aufzügen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwün- schende, tröstende, Dank- und Empfehlungsb- riefte, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkauf-, Bau-, Pacht- und Mietcontracte, sowie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m. richtig und allgemein verständlich zu verfassen, nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufzüge und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Post- wesen; Erklärung und Verdeutschung der ge- bräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Zehn- te, verbesserte und vermehrte Auf- lage, bearbeitet von Friedr. Bauer. 8. geh. Preis 15 1/2 S.

Bereits in zehnter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Brie- fen und Aufzügen in mannichfacher Auswahl enthält.

Bier Morgen Gras will ich den 31. August d. J. Nachmittag 3 Uhr im hiesigen Gasthause an den Meistbietenden verkaufen.  
Benkendorf bei Saalkünde.

G. de Parade.

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:  
Zur Geschichte der neuesten Theologie.**

Von **Karl Schwarz**,  
außerordentlichem Professor der Theologie zu Halle.  
Zweite Auflage. Preis 2 Rp.

**Abdruck aus der Deutschen Allgemeinen Zeitung Nr. 193 vom 19. August.**

Schleiz, den 16. August. Bei dem unsere Stadt am 2. August heimsuchenden furch- baren Brandunglück hat ein eiserner feuerfester Geldschrank aus der Fabrik von Som- mermeyer u. Comp. in Magdeburg alle bisher dagewesenen Feuerproben bestan- den. Derselbe stand im Conter des Handlungshauses C. R. Weisker u. Comp. hier und konnte bei der furchtbaren Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, weder gettet noch ge- öffnet werden, mußte also mit seinem gesammten, nicht unbedeutenden Inhalte seinem Schick- sal überlassen bleiben. Nachdem der Schrank acht Stunden lang in einem wahren Feuermere gestanden, hatte er den Einfluß des Gebälts und der Brandmauern zu ertragen und mußte nun noch unter glühenden Krümmern drei Tage liegen bleiben, bevor man ihn, aller Anstren- gungen ungeachtet, hervorziehen konnte. Nach diesen angstvoll verlebten Tagen sahen die Be- sizer in banger Erwartung der Öffnung desselben entgegen und fanden, nachdem man des un- gangbar gewordenen Hauptschlusses wegen zur theilweisen Zerstörung des Schranckes geschritten war, zu ihrer unaussprechlichen Freude sämtliche Actien, Documente, Geld und Bücher im ganz unversehrten Zustande wieder. Im Interesse des Publikums bringen wir diesen Vorfall, welcher nicht nur bei allen Geschäftsteilen, sondern auch bei Privaten die größte Beachtung verdient, zur öffentlichen Kenntniß.

**5 Sgr. Belohnung!**

Bürger, Bauern, Kind du vom Lande, wer hat ihn gefunden  
Unsere entflohenen Ballon?! Spurelos verschwand er uns heut,  
Hoch aus lichten Gewölke fiel auf die Erde hernieder.  
Wen denn erkor das Geschick, zu dem unendlichen Glück?!  
Glücklicher wer du auch seist, erhöre die bringende Bitte,  
Hast du im Busen ein Herz, bringst den Ballon du zurück.  
Draußen im Spittel da seufzt der Mann aus Mittelsecunda,  
Schleppst du die Lappen ihm hin, zahlt er — 5 Groschen dir aus.

Den 1. October ist zu beziehen Leipziger- straße Nr. 11 die **Bel-Stage**, herrschaftlich und bequem eingerichtet, bestehend aus 5 Stü- ben, 5 Kammern, Entrée, Küche nebst Zubehör.

Eine Grube Pferdeböden Rathhausgasse Nr. 8.

**Trockne Schweinehaare v. Fleischer** à H 1 1/4 1/2 kaufen **F. Laage & Comp.**, Herrenstraße Nr. 11.

1500 Thaler zu 4 Prozent, aber nur auf erste Hypothek, weist sogleich nach **Dresner** in Giebichenstein.

Zwei Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör sind vom 1. October zu vermieten **Steinhor** Nr. 4.

Ein tüchtiger Glasergell erhält dauernde Beschäftigung bei dem Glasmeister **L. Schu- rig** in Dsmünde.

Eine Partie Mist ist sofort zu verkaufen. **Gasthof** zu den drei Königen.

Ein Mädchen von außerhalb, welche im Kochen, Waschen, Plätten und allen Hausar- beiten erfahren ist, sucht zum 1. Septbr. eine Stelle durch **Frau Fleckinger**, tl. Sandberg Nr. 11.

**Für Bandwurmpatienten.**

Durch eine bewährte Methode, welche die Verdauungsorgane nicht angreift, treibe ich bei abnehmendem Monde binnen 2 bis 4 Stun- den sicher jeden Bandwurm radikal ab und ers-uche ich daran Leidende sich in frankirten Brie- fen an mich zu wenden, wo ich ihnen das Nä- here mittheilen werde.  
Croppenstedt bei Magdeburg.  
**Voigt**,  
praktischer Arzt und Wundarzt.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 1 Uhr verschied ruhig und fa- st in Giebichenstein bei Halle unser Schwager und Bruder, der Dekonom **Albert Schaff**, im noch nicht vollendeten 31. Le- bensjahre, und widmen diese Trauerbotschaft seinen vielen Freunden und Anverwandten statt besonderer Meldung  
die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern früh um ein Uhr entriß uns der un- erbittliche Tod unser innigst geliebtes Schö- chen **Friedrich Herrmann** in einem Alter von sieben Monaten und sieben Tagen. Diese traurige Nachricht widmen Freunden und Be- kannten mit der Bitte um stilles Beileid.  
Zöberitz, den 26. August 1856.  
**Friedrich Zwanzig** nebst Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 200.

Halle, Mittwoch den 27. August  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag, d. 25. August. Das heutige „Pays“ theilt mit, daß die unteren Donau-Festungen nur noch von 4 russischen Bataillonen besetzt seien.

London, Montag, d. 25. August. Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Neapel, Sir William Temple, ist gestern gestorben. Vorgestern hat die Königin die deutsche Legion inspiciert. Der österreichische Kriegsdampfer „Nadezh“ hat den Hafen von Portsmouth verlassen. — Nach hier eingetrossenen Nachrichten aus Gibraltar vom 16. d. ist das Befinden des Prinzen Adalbert und das der anderen Verwundeten in steter Besserung begriffen.

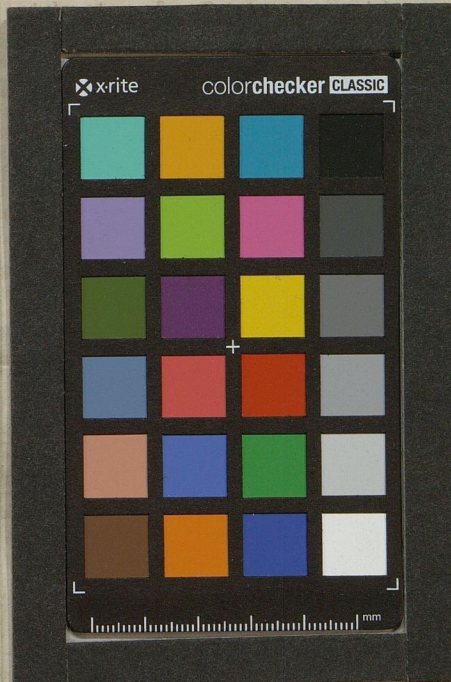
## Deutschland.

Berlin, d. 25. August. Die offizielle „Preussische Correspondenz“ erklärt, wie zu erwarten war, die Mittheilung der „Deutschen Reichszeitung“ von einem Befehl an das Kriegsministerium, daß Truppen sofort auf den Kriegsfuß gestellt werden, um zur Vergeltung der erlittenen Unbill nach dem Riff geschickt zu werden, für unwahr.

Aus Berlin, d. 24. August, wird der Agentur Havas telegraphirt: Die von einigen französischen und belgischen Blättern gegebene Nachricht, daß die Russen bereits eine Flottille bildeten und Truppen zusammenzögen, um mit Preußen gemeinschaftlich die Riff Piraten zu züchtigen, ist durchaus ohne Grund.

Der Prinz Adalbert befindet sich nach neueren Berichten auf dem Wege zur Genesung, und dürfte bald im Stande sein, seine Rückreise anzutreten. Auch das Befinden der anderen Verwundeten löst keine Besorgnisse mehr ein; sie werden im englischen Matrosen-Hospital zu Gibraltar mit der größten Sorgfalt versorgt. Der unglückliche Vorfall wird jedenfalls Veranlassung werden, daß die europäischen Mächte sich zu gemeinschaftlichen Schritten entschließen werden, dem schamlosen Piratentreiben im Mittelmeere ein Ende zu machen.

Dem „Danziger Dampfboot“ ist folgendes Verzeichniß der bei dem Gefechte Sr. Maj. Kriegs-Corvette „Danzig“ am Cap Tres Forcas an der Marokkanischen Küste Gebliebenen und Verwundeten zugekommen. Getödtet sind: 1) Lieut. I. Kl. Niesemann, Schuß in die linke Lunge, starb an Bord; 2) Gefreiter Lipke, am Lande todt liegen geblieben; 3) Matrose Caulson, Schuß in die linke Lunge, starb im Boote; 4) Matrose Springtubbe, am Lande todt liegen geblieben; 5) Matrose Sengen, Schuß ins linke Auge und Gehirn, starb an Bord; 6) Matrose Fischer, Schuß durchs Herz, starb an Bord; 7) Junge Selke, am Lande todt liegen geblieben. — Verwundet sind: 1) Admiral Prinz Adalbert, Königl. Hoheit, Schuß in den rechten Oberschenkel, ohne Knochenverletzung; 2) Fähnrich Pletsch, Schuß in den linken Ellenbogen, schwer; 3) Bootsmann Numbaus, Schuß in die linke Wade, schwer; 4) Unteroffizier Kummerehl, Streifschuß; 5) Matrose Mlarsky, Steinwurf am rechten Fuß, leicht; 6) Matrose Klavier, Schuß in die linke Lunge, schwer; 7) Matrose Schlabs, Schuß in den rechten Unterkiefer, schwer; 8) Matrose Hünke, Schuß in den linken Ellenbogen, schwer; 9) Matrose Lorbes, Schuß in das linke Schienbein, schwer; 10) Matrose Koos, Schuß in den linken Oberarm, leicht; 11) Matrose Panikly, Kopfwunde durch Steinwurf, leicht; 12) Matrose Collag, drei Streifschüsse in den Rücken und Arm, bedenklich; 13) Junge Blarock, Schuß in den linken Oberschenkel, leicht; 14) Gefreite Grabe, Schuß in die linke Lunge und Wunde am Arm, schwer; 15) Seesoldat Vensch, Schuß in die rechte Lunge und Wunde am Rücken, schwer; 16) Seesoldat Hell, linke Hand verletzt, leicht; 17) Seesoldat Milenz, Verstauchung des rechten Fußes, leicht; 18) Seesoldat Schlegel, Verstauchung des rechten Fußes, leicht. — Die meisten der unverletzt gebliebenen Offiziere und Mannschaft tragen Spuren von Schüssen an ihren Kleidern.



Das Projekt einer Tabaksteuer-Erhöhung sieht man in maßgebenden Kreisen bereits als gescheitert an.

Am 7. Juli d. J. sind in Neapel die Ratifikationen einer Vereinbarung ausgetauscht worden, durch welche der unter dem 27. Januar 1847 von Preußen im Namen des Zollvereins mit dem Königreich beider Sicilien abgeschlossene Handels- und Schiffsahrts-Vertrag eine Erweiterung erhält. Derselbe betrifft namentlich die Ausdehnung der im Artikel 14 des Vertrags der direkten Schiffsahrt zugestandenen Begünstigungen auf die indirekte. Den vereinsländischen Waaren wird dadurch durchgängig ein Zollnachlaß von 10 Prozent zu Theil. Der Vertrag von 1847 war ursprünglich bis zum 1. Jan. 1857 abgeschlossen, wird aber bei nicht erfolgender Kündigung als von Jahr zu Jahr verlängert angesehen.

Schleswig-Holstein. Der „Österreichischen Zeitung“ schreibt man aus Holstein vom 19. August: „Heute hat der Minister prozeß gegen Hrn. v. Schiele in Kiel seinen Anfang genommen. Der Vertheidiger des Ministers, der vom deutchen ins dänische Lager übergegangene Wookat Bargum, hat eine nicht längere als aus 78 Foliosseiten bestehende Vertheidigungsschrift niedergelegt, die darzuthun versucht, daß die Ständeversammlung in diesem Falle zu einer Anklage des Ministeriums (wegen Verfassungsbruch) nicht befugt gewesen sei: denn es müßten die Verfassungen, wegen welcher die Versammlung Klage erheben kann, als provisorische Gesetze erschienen sein, auch müßten sie solche Gegenstände betreffen, über welche die Versammlung das Recht hat, zu beschließen. Es müßte ferner dargethan werden, daß kein dringender Grund zur Erlassung solcher provisorischen Gesetze vorhanden gewesen sei. Es sei aber von alledem nichts geschehen, denn den Regierungsveranstaltungen, über welche

Ordnungsgemäß von Seiten ein großes goldenes Reiterkreuz des desselben ist als durch Edelmann 1000 Thren. in Schwanen aus goldenem Schwan, dessen Wert einen Werth (M. C.) ein ein Reskript lassen: n haben über die arcer des Waters daß bei einem in Laufe dem Pfarz übererinnung der Bestimmungen e 1803 stellt als in der Religion einen Landrecht, n Religions-Unter sprechen. Hier oder der Mutter idagen steht die wenn die Eltern n der Regel nach unter gebührt, — Bestimmung des fsten Eben die dem Glaubensbe nnung aber hat in dem eben an Et. 11. u. f. w. die gesetzliche Vor schränke Anwen